XVI KAPITEL

Audienz bei Kniser Wilhelm II. . Abschiedsbesuch bei Moltke . Abreise nach Rom . Flotow bleibt in Italien und intrigiert weiter gegen Bülow . Erzbergers Ankunft in Rom. dessen loyales Verhalten . Aus den Akten der römischen Botschaft . Tätigkeit des Fürsten in Rom · Briefe aus Deutschland · Stimmung des Kaisers · Die deutsche Kolonie - Graf Greppi - Ersetzung des österreichisch-ungarischen Botschafters von Mercy durch den Freiherrn von Macchio

7 or meiner Abreise empfing mich der Kaiser im Schloß Bellevue. Nicht V ohne innere Bewegung trat ich durch den alten Park in dies Palais, das so Wilhelm II. viel gesehen hat, wo Prinz Louis Ferdinand vor Saalfeld Abschied nahm im Schloß von seiner Schwester, der Fürstin Radziwill, und ihr seine Kiuder ans Herz Bellevue legte, wo Ernst Moritz Arndt nach Jena die schweigsamsten Wege aufsuchte, um in schwerer Zeit über die Not des Vaterlandes und dessen Rettung nachzusinnen. Hier sollte, vier Jahre später, als das tragische Schicksal Deutschlands mit dem Scheitern unserer letzten großen Offensive im Westen sich zu erfüllen begann. Kaiser Wilhelm dem General Ludendorff mit harten und barschen Worten den Abschied erteilen. Jetzt war der Kaiser in zuversichtlicher und gehobener Stimmung. Im freundschaftlichsten Tone, als ob zwischen uns niemals Meinungsverschiedenheiten bestanden oder Friktionen stattgefunden hätten, entwickelte er mir seine Auffassung über die Entstehung des Krieges: Sein Vetter, der König von England, und sein Vetter, der Kaiser von Rußland, hätten sich im Mai 1913, während der Hochzeitsfeierlichkeiten anläßlich der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Herzog von Braunschweig, gegen ihn verschworen. Die Geschichte aller Zeiten kenne keine größere Niedertracht. Tücke und Verrat im Herzen, hätten die beiden "Vettern und Kollegen" sein armes Kind zu Gottes Altar geführt. Dafür werde sie Gottes Strafe treffen. Als er am Tage vor der Hochzeit im Berliner Schloß unvermutet bei dem König von England eingetreten sei, habe er ihn im Tête-à-tête mit dem Zaren überrascht. Beide wären erschrocken aufgefahren. Damals hätten sie die letzten Verabredungen für den Überfall auf Deutschland getroffen. Die Undankbarkeit des Zaren, dem er immer ein treuer Freund gewesen wäre und dem er so viele vortreffliche Ratschläge erteilt hätte. schreie zum Himmel. Über das Benehmen von "Georgie" könne er nur